Urbane Gärten im Ruhrgebiet

Mehr Gemeinschaftsgärten im Ruhrgebiet – Wie geht das?

Jonas Runte und Nils Rehkop

Team

Jonas Runte

Dipl. Sozialwissenschaftler

Nils Rehkop

Dipl. Ing. Raumplaner

Über uns

- Seit 2010 aktiv als gemeinnütziger Verein
- Seit 2012 Büro im Dortmunder Unionviertel
- Seit 2015 Professionalisierung als Sozialunternehmen
- Seit 2016 Forschungsprojekte, Urbanisten Manufaktur, Bildungsangebote, Auftragsarbeiten, etc.

die Urbanisten

- Stadtforschung und –entwicklung
- Upcycling und Do-It-Yourself
- Kunst im öffentlichen Raum
- Urban Games
- Urban Gardening und Farming

Was ist urbanes Gärtnern?

„[Urbanes Gärtnern ist] bürgerschaftlich betriebener Gartenbau im Stadtraum auf öffentlichen oder teilöffentlichen Flächen.“

Ministerium für Klimaschutz (2016), Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen: Gemeinsam Gärtnern in der Stadt

„Gemeinschaftsgärten sind gemeinschaftlich und durch freiwilliges Engagement geschaffene und betriebene Gärten, Grünanlagen und Parks mit Ausrichtung auf eine allgemeine Öffentlichkeit.“

Marit Rosol (2006): Gemeinschaftsgärten in Berlin - Eine qualitative Untersuchung zu Potenzialen und Risiken bürgerschaftlichen Engagements im Grünflächenbereich vor dem Hintergrund des Wandels von Staat und Planung

Formen des urbanen Gärtnens

In NRW gibt es mehr als 100 urbane Gärten und etwa 1.600 Kleingartenanlagen

In der Stadt

- Gemeinschaftsgärten
- Schulgärten
- Guerilla Gardening
- Essbare Stadt

Stadtnah

- Mietäcker
- Solidarische Landwirtschaft

Aspekte des Umweltschutzes

Klima-schutz

Pflanzen binden CO2 und schaffen Sauerstoff

Klimaanpassung

Verbesserung des Mikroklimas

Vermeidung von Hitzeinseln

Wasserspeicher

Ökologisches Gärtnern

Vermeidung von Kunstdünger, Pestiziden und Herbiziden

Kurze Wege

Stadt der kurzen Wege

Vermeidung von langen Lieferwegen

Artenschutz

Neue Lebensräume für Tiere in der Stadt

Erhöhung der Bestäubervielfalt

Sortenvielfalt erhalten

Soziale Aspekte

Zusammen Gärtnern

Begegnung und Austausch

Transkulturalität

Identifikation mit dem Quartier

Praxiswissen

Gartentechnik

Pflanzenkunde

Handwerk

Zusammen Experimentieren

Freiräume in der Stadt

Aneignung von Raum

Gesellschaftliche Teilhabe

Nachhaltige Lebensstile

Abstraktes Wissen

Nachhaltigkeit

Stadtplanung

Klimaschutz

Umweltbildung

Selbstversorgung

Resilienz

Geld sparen

Westgarten

Gemeinschaftsgarten mit Hochbeeten

Seit 2017 im Dortmunder Westpark auf dem Gelände des Heinrich-Schmitz-Bildungszentrum

Westgarten

Erstes Treffen und Fahrradtour durch das Unionviertel zur Flächensuche

Westgarten

Förderung im Rahmen von „Kurze Wege für den Klimaschutz“(BMU) und Bezirksvertretung Innenstadt West

Westgarten

Jeden Samstag ab
11 Uhr:
Gartentreffen

Westgarten

Workshops im Winter

Westgarten

Förderung endete 2019, seitdem selbstorganisiert durch Gartengruppe und Garten-AG des Westfalenkollegs

Erkenntnisse aus dem Projekt

Westgarten

Aufbau nur der Anfang

Zweijährige Förderung hat Verstetigung möglich gemacht

Nutzungskonflikte klären

Die Situation mit mehreren Nutzer:innen der Fläche war anfangs undurchsichtig, Klärung wichtig

Weiterbildung

Die Workshops im Winter haben uns und die Gruppe befähigt, den Garten zu betreiben

Waldgarten St. Urbanus

Productive Green Infrastructure for post-industrial urban regeneration

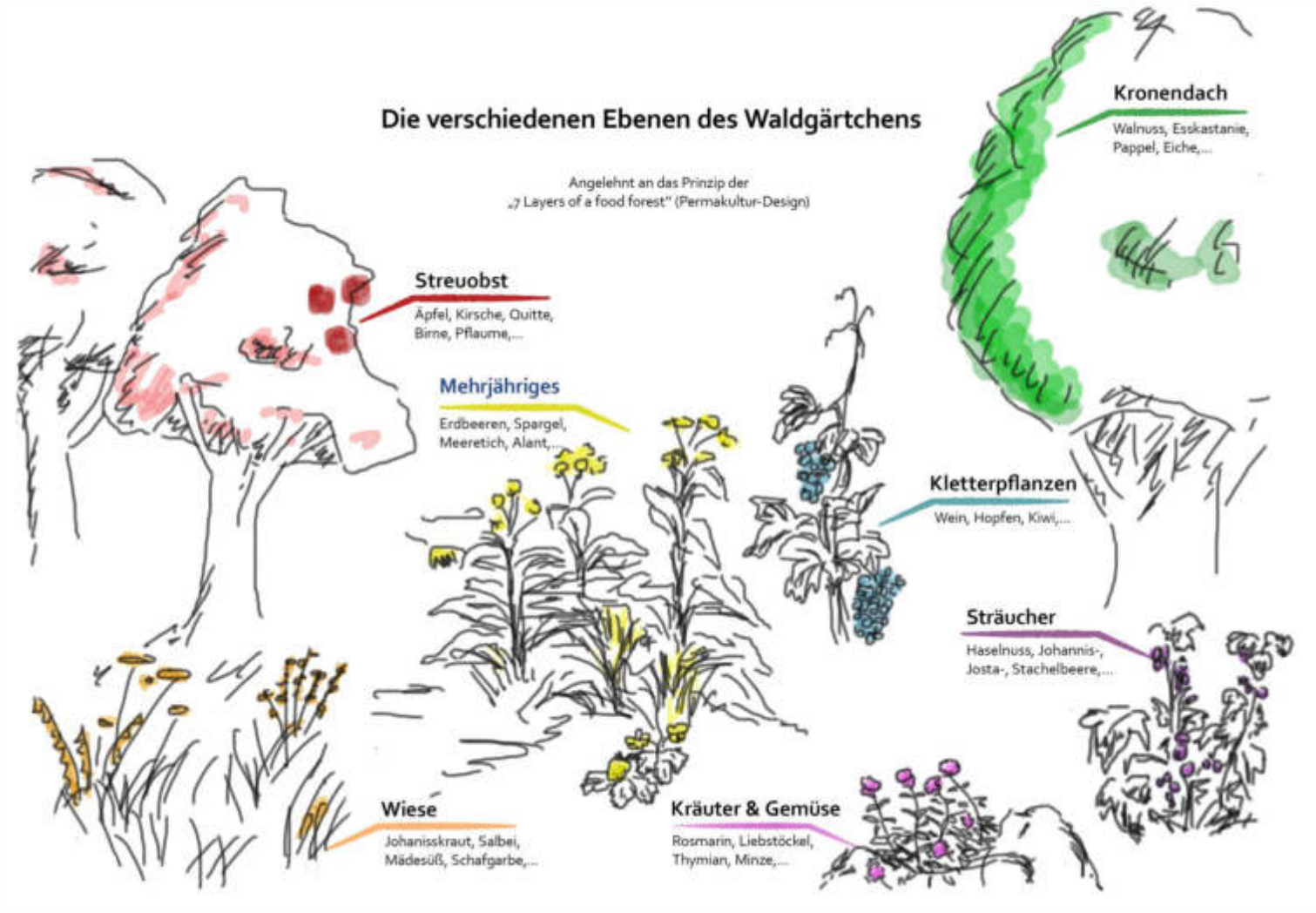
proGIreg

Waldgarten St. Urbanus

Flächensuche im Projektgebiet

Waldgarten St. Urbanus

Was ist ein Waldgarten?



Waldgarten St. Urbanus

Aktion: Aufbau der Hochbeete mit Pfadfinder:innen 2019

Co-Design: Ins Gespräch kommen

Waldgarten St. Urbanus

Bepflanzung der Hochbeete

Waldgarten St. Urbanus

Der Weg zum Waldgarten: Mulchen der Fläche mit Baumschnitt 2020

Waldgarten St. Urbanus

Bau des Tunnels für Kletterpflanzem

Waldgarten St. Urbanus

Beginn der Bepflanzung
(mit Abstand)

Erkenntnisse aus dem Projekt

Waldgarten St. Urbanus

Privates Gelände

Gelände im privaten Besitz kann einiges einfacher machen

Aktive Gruppe

Gruppen, die schon organisiert sind, können schnell aktiv werden

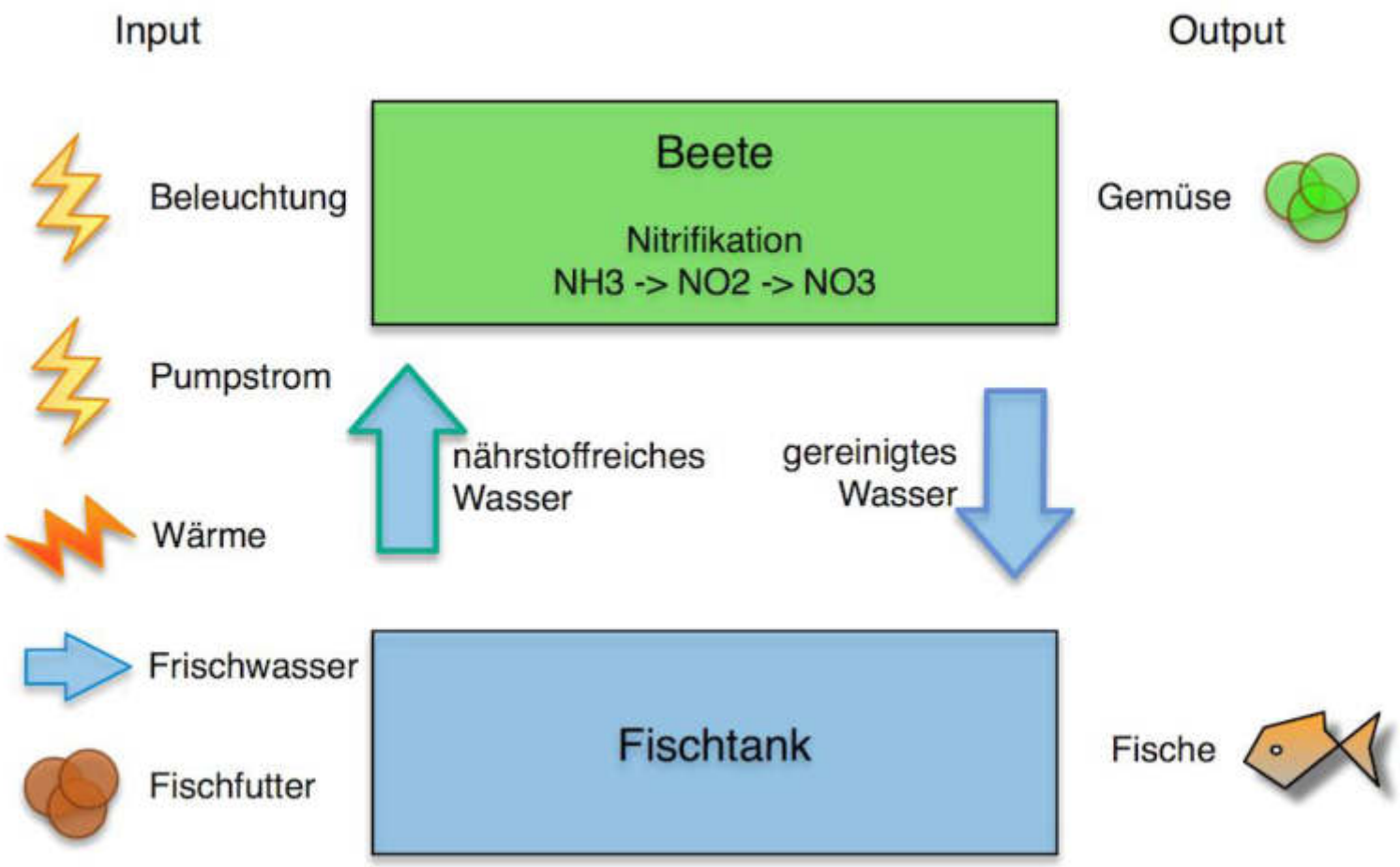
Mitbestimmung

Die Entscheidung über die Gestaltung eines Gartens sollte bei der aktiven Gruppe liegen

Aquaponik

Nachhaltige Fisch- und Gemüseproduktion
im Urbanen Raum

Was Aquaponik?



- Aquaponik ist die hydraulische Verschaltung von Aquakultur und Hydrokultur zu einem Kreislaufsystem.
- Aquakultur ist die Aufzucht von Fischen in einer kontrollierten Umgebung, Hydrokultur ist die Aufzucht von Pflanzen auf einem mineralischen Substrat und wässrigem Medium.
- Aquaponik verschaltet diese beiden Prinzipien zu einem rezierkulierendem System.

Warum Aquaponik?

- Kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.
- Wasser muss nicht in Kläranlagen aufwendig gereinigt werden.
- Nahrungsmitteltransportketten, oft über viele tausende Kilometer.
- Überfischung der Meere.
- Boden unabhängig.

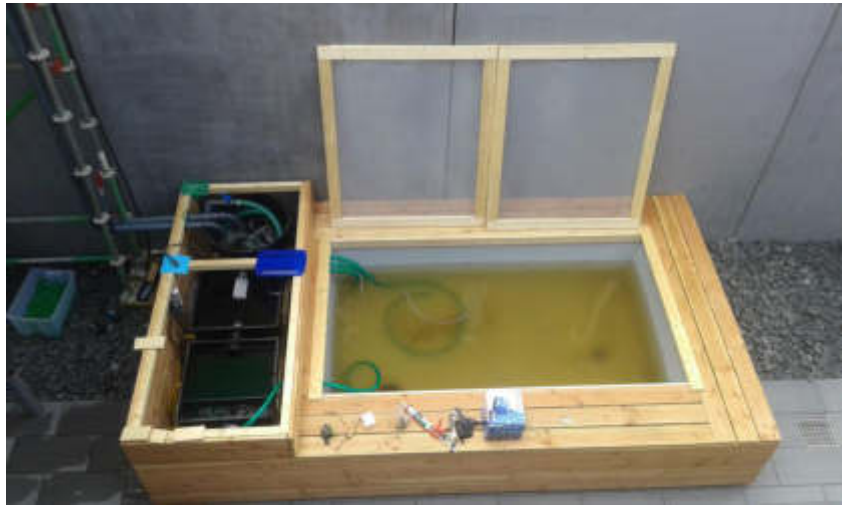
Ebbe & Flut Beete

Quelle: die Urbanisten e.V.

Vertikale Pflanzbeete

Quelle: die Urbanisten e.V.

Nährstoff-Film-Technik (NFT)

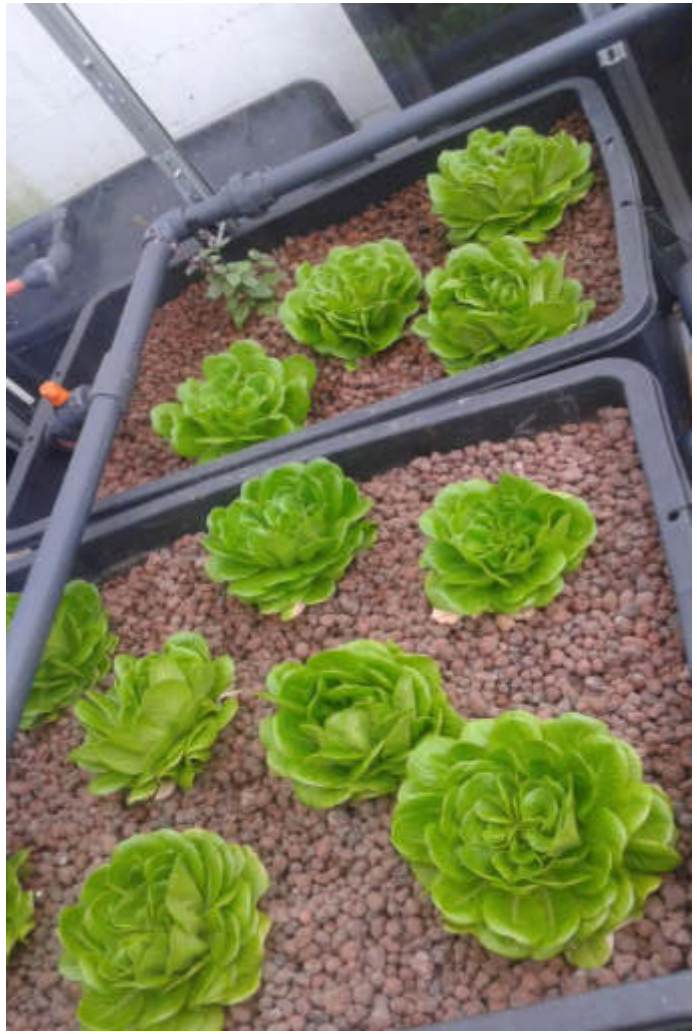


Quelle: die Urbanisten e.V.

Deep-Water-Culture (DWC)

Quelle: Rolf Morgenstern

Pflanzen in der Aquaponik



Quelle: die Urbanisten e.V.

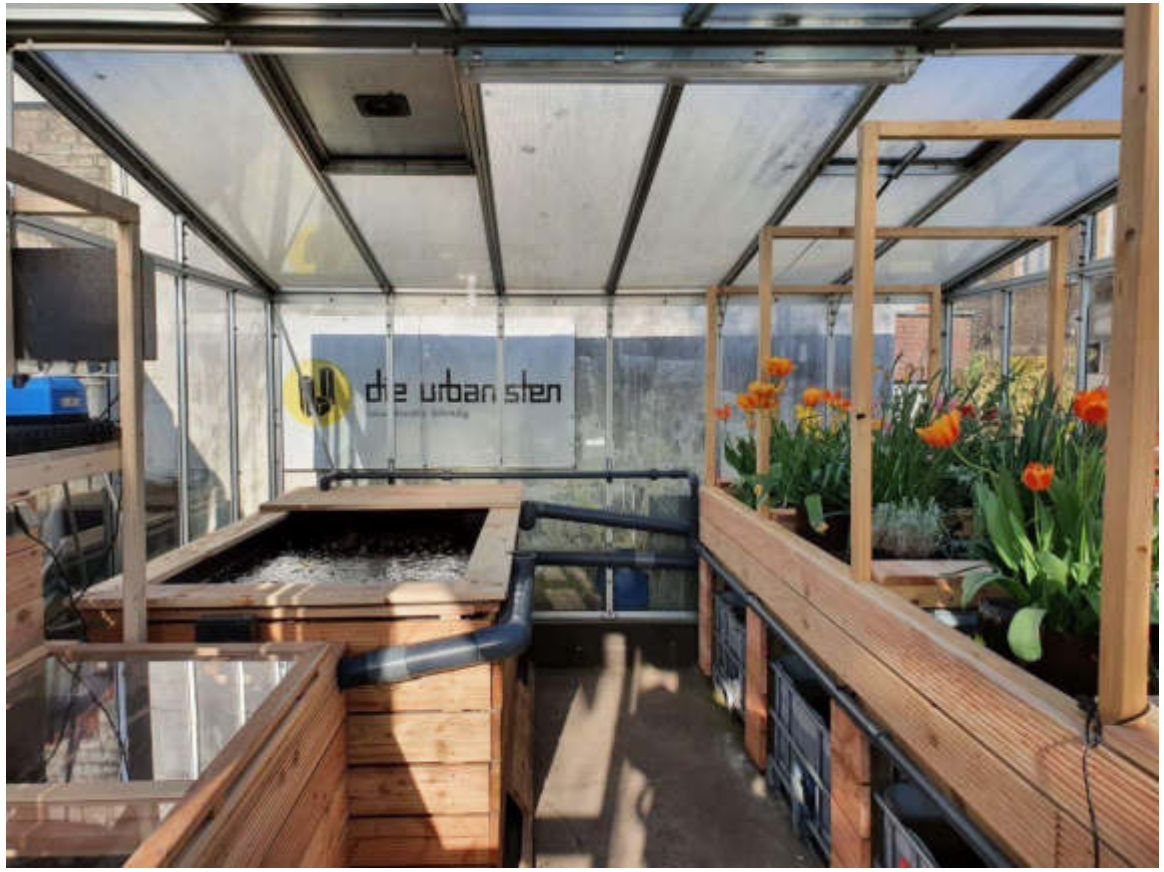
Aquaponiksystem der Urbanisten am Union Gewerbehof

Quelle: die Urbanisten e.V.

Aquaponiksystem der Urbanisten am Union Gewerbehof

Quelle: die Urbanisten e.V.

Aquaponiksystem der Urbanisten am Union Gewerbehof



Quelle: die Urbanisten e.V.

Erkenntnisse des Aquaponik-Projekts am Union Gewerbehof

- Klein anfangen ist besser als gar nicht anfangen.
- Einfach machen und ausprobieren was funktioniert.
- Unterschied zwischen Theorie und Praxis beim Bau nicht unterschätzen.
- Planung und Bau nehmen oft mehr Zeit in Anspruch als gedacht.
- Der Umgang mit der relativ komplexen Anlage kann eine gewisse Hürde für Neueinsteiger in gemeinschaftlich betriebenen Anlagen darstellen.
- Die Verantwortung sich ab der Inbetriebnahme einer Anlage täglich kümmern zu müssen wird in der Euphorie der Startphase eines solchen Projekts manchmal unterschätzt.
- Man lernt nie aus.

Ein Ausblick in die Zukunft - Hansaponik

Fragestellungen vor der Errichtung einer Aquaponikanlage

Privat

- Wieviel Zeit habe ich täglich?
- Wieviel Fläche steht zur Verfügung?
- Wieviel Budget steht zur Verfügung? (1.000 € -10.000 €)
- Was möchte ich Anbauen und welche Beete sind daher für mich am besten geeignet?
- Warmwasser- oder Kaltwassersystem? Und welcher Fisch kommt in Frage?

Gewerblich

- Welches Businesskonzept soll umgesetzt werden?
- Welche Hürden sind im zusammenhang mit einer ggf. erforderlichen Baugenehmigung zu nehmen?
- Skalierung des Systems?
- Welche Fläche kommt in Frage?
- Besteht die Gefahr von Bodenkontamination?
- Soll die Anlage auch Showcase-Karrakter haben?
- Was wir der Anlagentyp kosten und wie kann die Anlage finanziert werden?

Aufbau eines Gemeinschaftsgartens

Was braucht man überhaupt?

Fläche

Gruppe

Ressourcen

Aufbau eines Gemeinschaftsgartens

Gruppe

Suche nach Mitgärtner:innen

- Einzelpersonen, „die Bock auf Gärtnern in ihrer Nachbarschaft haben“
- Multiplikator:innen
- Organisationen
- Expert:innen
- Organisationstalente

Gemeinschaftsbildung

- Regelmäßige Treffen
- Körperliche Arbeit verbindet
- Regeln der Zusammenarbeit klären: Was wollen wir? Wie wollen wir das zusammen schaffen? Wie offen soll der Garten sein?
- Organisationsform, z.B. Verein?

Verstetigung

- Aktivitäten über das ganze Jahr statt nur in der Saison
- Anknüpfungspunkte für neue Interessierte
- Vernetzung mit anderen Projekten
- Selbstorganisation heißt nicht nur Gärtnern

Aufbau eines Gemeinschaftsgartens

Gruppe sucht Fläche

- Karten und Onlinekarten
- Begehungen
- Kontakt zur Verwaltung oder Eigentümer:innen

Fläche sucht Gruppe

- Öffentlichkeitsarbeit
- Multiplikator:innen
- Methoden: Internet, Veranstaltungen, Flyer, Aushänge, private Netzwerke, etc.

Aufbau eines Gemeinschaftsgartens

Fläche

Potentialflächen

- Brachflächen
- Öffentliche Grün- und Parkanlagen
- Rückgebaute Sport-, Spiel- und Bolzplätze
- Kleingartenanlagen und Grabeland
- Innenhöfe
- Brachliegende Bahnflächen
- Dächer
- Friedhöfe

Aufbau eines Gemeinschaftsgartens

Fläche

Nutzungsbedingungen

- Verträge regeln Dauer, Kosten, Beschränkungen, Haftung- und Instandsetzung, Rückgabe, etc.
- Pacht-, Miet-, oder Nutzungsverträge benötigen verantwortliche Einzelperson oder juristische Person
- Unser Tipp: Verträge so offen wie möglich, so konkret wie nötig

Aufbau eines Gemeinschaftsgartens

Ressourcen

Pflanzen

Saatgut

Beete

Gartengeräte

Strom

Wasser

Was braucht man für einen urbanen Gemeinschaftsgarten?

Ressourcen

Fördermöglichkeiten

Lokales Netzwerk	Spenden und Fundraising	Stadt	Förderprogramme	Stiftungen
• Gartenbaubetriebe • Baumärkte • Wertstoffhöfe (Kompost) • Sparkassen und Volksbanken	• Spendenaufruf • Crowdfunding • Bußgelder (gemeinnützige Vereine)	• Quartiersfond • Städtische Förderprogramme (z.B. Nordwärts Dortmund • Förderpreise • Meist geringer Aufwand	• Bund (Z.B. Umweltministerium, BMBF) • Land (Z.B. Heimatministerium) • EU (Z.B. Horizon 2020)	• Kleine lokale Stiftungen (Thema Naturschutz) • Lottostiftungen • Große Stiftungen für Langzeitprojekte • Anstiftung

Andere Möglichkeit: „Geschäftsmodell“ Z.B.: Vermietung von Beeten

Was braucht man für einen urbanen Gemeinschaftsgarten?

Viel Geld braucht es nicht

Man kann mit wenigen Mitteln einen Garten aufbauen

Flächen vorhanden

Im Gegensatz zu Städten wie Berlin, München gibt es im Ruhrgebiet noch Freiflächen

Gemeinschaft ist entscheidend

Die Arbeitszeit für Aufbau, Betrieb, Organisation ist die größte notwendige Ressource. Dies ist nur gemeinschaftlich zu stemmen!

Literatur und Links zum Stöbern

Handbücher Urbanes Gärtnern

- AG-SPAK: Wissen wuchern lassen – Ein Handbuch zum Lernen in urbanen Gärten
- RVR und Urbanisten: Gemeinschaftsgärten – wer macht mit?
- RVR: Potentialflächen für Gemeinschaftsgärten

Handbücher Stadtentwicklung von Unten

- Urbane Equipe und Kollektiv Raumstation: Organisiert Euch – Zusammen die Stadt verändern
- BBSR: Freiraum-Fibel – Wissenswertes über die Selbstgemachte Stadt

Online Netzwerk der Anstiftung

https://urbane-gaerten.de/

Vielen Dank

Nils Rehkop

n.rehkop@dieurbanisten.de

Jonas Runte

j.runte@dieurbanisten.de

www.dieurbanisten.de